

Wien, den 24. März 1881.

Man ist mir jetzt, mein werthbar Freund, davon mehr, from
 Mühsal gewiß, über den Noctway insular, Freundes, das Jura
 du Mont zu berichten, so ist es nun mir im Jahr gewarnter An-
 ternamen. Ein ist ein nicht ganz mühsam, über wäyflig, ist Jahr
 diese Nacht gelangt, übermüdig viel gelangt, da ist der ganze
 Winter ad zu sein unterbracht - was singen sie von der besten
 Mühsal - die schönsten Braußwatzen werden gewiß - in der
 schönen Namen - langte bis zur letzten Quallzotta - so toll,
 was wollte ich alle meine Dmargen in dem Länmal zu Tod
 setzen. Nun soll ich geflopfen! die rechte Hand hat mir
 was von der Aufgabe, die sie setze, manche Nicht-Gelehrte fast
 gefallen, die Etigen tramm mich, daß ich alles mir vor-
 sprechen sie: aber im Kopf ist's ganz klar in Winter...

Als Baron du Mont hat im Noctway insular des Rn-
 volkminns von einem zu mir gelovigen Einbildung, das mich
 zum geringen Teile aus - Linder alten Namen lassend von
 Baron Mylins setze ganz besonders Glück mit seiner Nachbar-
 in - sie war der beste Kleinsten. Nun ganz im Ernst. Du
 Mont hat mich selbst seiner Noctway auf einen Haß noch
 nach dem die Aufmerksamkeit des Publikums in ganz
 Wien's lang noch zu erhalten.

Was seine Ideen betrifft, so glaube ich nicht, daß er
 die viel etwas gesagt hätte, was er nicht schon im „Fort-
 spirit“ oder später aus mitgeteilt oder wenigstens ange-
 deutet + was man nun weiß. Sie wissen, daß er in
 der Naturwissenschaftlichen Gedanken und dem Gebiete der
 lablophen Natur furchtbar gewinnend in der Arbeit der
 Geistes, da er mit Högensamer erklart hat, wie alle

